

Garth Knox, der von Hause aus Bratscher ist und jahrelang Mitglied beim Arditti Quartet war, muss sich mit diesem 14-saitigen Instrument – wie mit einer geheimen Geliebten – schon länger beschäftigen haben. Denn mit seiner technischen Makellosigkeit kann er allein in den berühmten »Folies d'Espagne«-Variationen des französischen Gambenkönigs Marin Marais jeden Stimmungswechsel von kantabler Versunkenheit bis zur furiosen Attacke mitgehen. Und in der dreisätzigen Sonate »Primo Leziona« des Viola d'amore-Pioniers Attilio Ariosti wechseln sich Stolz und Eleganz miteinander ab, leuchtet es selbst im gefährlichen Diskantbereich lupenrein. Der Facettenreichtum der Viola d'amore verblüfft hier wie in dem gesamten Programm, das gleich sieben

Jahrhunderte Musikgeschichte absteckt. In einem keltischen Tanz spornen sich Knox und Vesterman gegenseitig und sprunggelenk an. Und Knox' Komposition »Malor me bat« ist eine erstaunliche Synthese aus der zitierten, berückenden Schönheit eines Johannes Ockeghem, heftig zirkulierenden Arpeggien und geheimnisvollem Flageolett-Flirren. Den abschließenden Höhepunkt bildet die fragile Lamento-Stele »... Plainte ...«, die Klaus Huber als Epitaph auf den 1990 verstorbenen Luigi Nono komponierte. Die Neue Musik scheint demnach die Viola d'amore bereits wiederentdeckt zu haben. Ihre eigentliche Renaissance dürfte aber nun Garth Knox auf breiter Front ausgelöst haben.

Guido Fischer

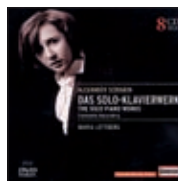


SKRJABIN

DAS SOLO-KLAVIERWERK

Lettberg

Capriccio/Delta Music 49586
(8 CDs, aufgen. 2004-2007)



Untrennbar scheint die Musik Alexander Skrjamins mit der goldenen Ära des russischen Klavierspiels verknüpft zu sein: Um die Essenz von Skrjamins Kunst, die völlige Auflösung der Notensubstanz in entmaterialisierte Klanggesten zu ver-

wirklichen, braucht es schon die seismografisch verfeinerte Anschlagkultur eines Sofronizkij, Horowitz oder eines Sokolow. Dass die junge Maria Lettberg mit diesen Heroen gleichziehen kann, grenzt an ein Wunder – und doch legt die in Berlin lebende Lettina nun die mit Abstand überzeugendste Gesamteinspielung von Skrjamins Klavierwerk vor. Ihre Affinität zu Skrjamins Klaviersprache ist nicht nur in den zehn Sonaten, sondern auch in den kleinen Préludes und Mazurken auf Anhieb offenbar: Jedes Stück besitzt einen inneren Atem, jedem Stück gewinnt Lettberg ein Spannungsverhältnis zwischen den klar herausgespielten Spannungsbögen und der tendenziell zersetzenden, retardierenden Harmonik ab. Wunderbar beispielsweise die schwebend chopineske



BESTENLISTE 1/2008 DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK

DVD-PRODUKTIONEN

- Alfred Brendel plays and introduces Schubert Piano Works. Euroarts 2056558 (5 DVDs; Naxos)
- Giuseppe Verdi: Don Carlos (franz. Fassung von 1867). Ramon Vargas, Iano Tamar, Nadja Michael, Bo Skovhus, Alastair Miles u.a., Chor und Orchester der Wiener Staatsoper, Bertrand de Billy, Peter Konwitschny (Regie). TDK DVWW-OP-CARLOS (2 DVDs; Naxos)

OPERA

- Claudio Monteverdi: L'Orfeo. Anna Simboli, Monica Piccinini, Sara Mingardo, Furio Zanasi u.a., Concerto Italiano, Rinaldo Alessandrini. Naïve OPS 30 439 (2 CDs; Helikon Harmonia Mundi)

KONZERTE UND ORCHESTERMUSIK

- Wolfgang Amadeus Mozart: Essential Symphonies Vol. 1 (Sinfonien KV 16, 183 und 551). Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Roger Norrington. Hänssler Classic 93.211 (Naxos)
- Camille Saint-Saëns: Klavierkonzerte Nr. 2 g-Moll op. 22 und Nr. 5 F-Dur op. 103; César Franck: Variations symphoniques. Jean-Yves Thibaudet (Klavier), L'Orchestre de la Suisse Romande, Charles Dutoit. Decca 475 8764 (Universal)
- »Les Ballets Russes Vol. 1« – Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps; Claude Debussy: Jeux; Paul Dukas: La Péri. SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Sylvain Cambreling. Hänssler Classic 93.196 (Naxos)

KAMMERMUSIK

- Ludwig van Beethoven: Klaviertrios c-Moll op. 1/3 und D-Dur op. 70/1; Johann Nepomuk Hummel: Klaviertrio G-Dur op. 65. Andreas Staier (Forstepiano), Daniel Sepec (Violine), Jean-Guihen Queyras (Violoncello). Harmonia Mundi France HMC 901 955 (Helikon Harmonia Mundi)
- Ernst Krenek: Streichquartette Nr. 3 und 5. Petersen Quartett. Capriccio 67 197 (Delta Music)

MUSIK FÜR TASTENINSTRUMENTE

- Charles-Valentin Alkan: Concerto for solo piano op. 39/8-10, Troisième recueil de chants op. 65. Marc-André Hamelin (Klavier). Hyperion 67 569 (Codaex)
- François Couperin: Pièces de clavecin. Pierre Hantaï (Cembalo). Mirrare MIR 027 (Helikon Harmonia Mundi)
- Johannes Brahms: Elf Choralvorspiele für Orgel op. post. 122; Max Reger: Choral-Phantasie op. 30; Reinhard Febel: Sieben Choralbearbeitungen nach Joh. Seb. Bach. Yaara Tal, Andreas Grothuyßen (Klavier). Sony BMG 88697 12146 2

VORBAROCKE MUSIK

- Nicolas Gombert: Tribulatio et angustia – Motetten. The Brabant Ensemble, Stephen Rice. Hyperion CDA 67614 (Codaex)

CHORWERKE

- Johann Sebastian Bach: Messe h-Moll BWV 232. Carolyn Sampson, Rachel Nicholls, Robin Blaze, Gerd Türk, Peter Kooij. Bach Collegium Japan, Masaaki Suzuki. BIS 1701/02 (2 SACDs; Klassik Center Kassel)

- Joseph Haydn: Il ritorno di Tobia. Roberta Invernizzi, Sophie Karthäuser, Ann Hallenberg, Anders J. Dahlin, Nikolay Borchev. Vokalensemble Köln, Capella Augustina, Andreas Spering. Naxos 8.570300-02 (3 CDs)

VOKALRECITAL

- Diana Damrau: »Arie di bravura« – Arien von Mozart, Salieri und Righini. Le Cercle de l'Harmonie, Jérémie Rhorer. Virgin Classics 00946 395250 2 7 (EMI)

ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

- Luigi Nono: Prometeo, Tragedia dell'ascolto. Petra Hoffmann, Monika Bair-Ivens, Susanne Otto, Noa Frenkel u.a. Solistenchor Freiburg, ensemble recherche, Solistenensemble des Philharmonischen Orchesters Freiburg, Solistenensemble des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR Freiburg, Peter Hirsch, Kwamé Ryan. Col legno 20 605 (2 SACDs; Helikon Harmonia Mundi)

HISTORISCHE AUFNAHMEN

- Benjamin Britten / Peter Pears. Documents 231 134 (10 CDs; Membran)
- Kurt Sanderling: Bruckner, Mahler, Schostakowitsch. Gewandhausorchester Leipzig, Kurt Sanderling. Berlin Classics 018 4152 (2 CDs; Edel)

FILMMUSIK

- Alexandre Desplat: Gefahr und Begierde. Decca 174 6371 (Universal)
- Dario Marianelli: Abbitte. Jean-Yves Thibaudet. English Chamber Orchestra. Universal 476 6195

POP- UND ROCKMUSIK

- Robert Plant, Alison Krauss: Raising Sand. Rounder 475 9382 (Universal)

NU & EXTREME

- Ricardo Villalobos: fabric 36. Fabric Records FABRIC 71 (Rough Trade)
- Burial: Untrue. Hyperdub 32139 (Cargo)

BLACK MUSIC

- Aretha Franklin: Rare and Unreleased Recordings from the Golden Reign of The Queen Of Soul. Rhino 272 188 (2 CDs; Warner)

BLUES UND BLUESVERWANDTES

- Bryan Lee: Katrina was her name. Justin Time Just 226-2 (Sunny Moon)

TRADITIONELLE ETHNISCHE MUSIK, FOLK & FOLKLORE

- Djivan Gasparyan: The Soul of Armenia. Portrait. Network 495 121 (2 CDs; Zweitausendeins)
- Song of America. Diverse Interpreten. 31 Tigers Records 1206546-6 (3 CDs; Rough Trade)

WELTMUSIK

- Juan Carlos Cáceres: Utopía. Mañana CD 904 782 (Indigo)

SONGS, LIEDER

- Strom & Wasser: Farbengeil. Traumton CD 4511 (Indigo)

JAZZ

- The Emil Mangelsdorff Quartet: Blues Forever. L+R Records CDLR 714 427 (Bellaphon)
- Heinz Sauer: The Journey. ACT 9461-2 (Edel Contraire)
- Aki Takase: Something Sweet, Something Tender. Enja CD 9188-2 (Soulfood)

WORT

- Thomas Mann: Doktor Faustus. Hanns Zischler, Werner Wölbern, Ulrich Noethen u.a. (Sprecher). Der Hörverlag ISBN 3-86717-075-8 (10 CDs)

KINDER- UND JUGEND-AUFNAHMEN

- Kirsten Boie: Alhambra. Dieter Wien (Sprecher). Goya Lit ISBN 978-3-8337-1982-0 (8 CDs; Jumbo)
- Otfried Preußler: Die kleine Hexe. Laura Maire, Andreas Pietschmann u.a. (Sprecher). Der Audio Verlag ISBN 978-3-89813-661-7 (2 CDs)

GRENZGÄNGE

- Erika Stucky: Suicidal Yodels. Traumton 4509 (Indigo)

■ KLASSIK CDs

Melancholie, mit der Lettberg die frühen Walzer und Mazurken koloriert, ausgezeichnet getroffen auch der formal freiere, fast improvisatorische Gestus der späteren Stücke. Sicher, Sofronizkij in der fünften Sonate und Horowitz in der zehnten mögen live noch atemberaubendere hysterische Vergegenwärtigungen gelungen sein, Richter oder Sokolow haben hier manchmal noch mehr schiere Pranke hören lassen. Doch auch hier kann Lettberg mithalten. Ihr klares Dispositionsvermögen, fabelhafte Reflexe, ein immens variabler Anschlag und vor allem eine poetische Gestaltungskraft, die allen Stücken die Frische spontaner, unmittelbarer Empfindung verleiht, machen die Box zu einem Muss für alle Klavierfans.

Jörg Königsdorf



BEETHOVEN

SINFONIEN NR. 3 ES-DUR u.
NR. 4 B-DUR

Kammerorchester Basel,
Antonini

Sony Classical/Sony BMG 88697
19252-2 (2 CDs, 79 Min., aufgen.
5/2006, 9/2007)



Vorbei die Zeiten, in denen sich Kammerorchester, wenn überhaupt, dann nur als »Originalklang«-Spezialistenensembles dem größten Heroen der Musikgeschichte nähern durften. Heute verzichten – mehr oder minder – auch die etabliertesten Klangkörper aus Berlin, Wien, Stuttgart oder Zürich bei ihren »Eroica«-Darbietungen auf den überlieferten, wagnerianisch aufgedunsenen Orchesterapparat; mehr noch: mit die aufregendsten Beethoveneinspielungen unserer Tage werden von Kammerorchestern (mit gemischt modern-zeitgenössischem Instrumentarium) zu Stande gebracht, so etwa von der Deutschen Kammerphilharmonie in Bremen (unter Paavo Järvi) und dem Schwedischen Kammerorchester (unter Thomas Dausgaard).

Das Kammerorchester Basel setzt nun diese Exklusiv-Liste des äußeren Verzichts und der mitreißenden Innen-

spannung auf furiose Weise fort. Seine »Eroica« ist ein Husarenritt: aggressiv, kraftvoll, schlank und anmutig. Aufs Trefflichste nutzt der »Il Gardino Armonico«-Leiter Giovanni Antonini die Vorteile der originalen Besetzungstärke: Das Klangbild seiner drei Dutzend jungen Basler Musiker ist wunderbar transparent und lässt neben filigranen Streicherlinien die Bläser konturenstark hervortreten; die Kontraste zwischen Pianissimo- und Fortissimo-Abschnitten sind wirklich welche, und die wichtigen Akzentsetzungen Beethovens (differenziert in herkömmliche sforzati und prononcierte Keile) werden minutiös umgesetzt. Dass dabei die Tutti-Entladungen keine kammermusikalischen Verlegenheitskompromisse sind, zeigt der bohrend intensive »Trauermarsch« mit seinen knallharten, harschen Dissonanz-Entladungen.

Nicht minder hinreißend kommt das rasante Scherzo mit seinem grandios auf Naturhörnern geschmetterten Trio daher. Gegenüber dieser fulminanten (Anti-)Napoleon-Apotheose muss naturgemäß – auch bei Antonini – die B-Dur-Sinfonie kürzertreten. Dafür geben die Basler, vor allem im Adagio, geradezu intime Piano-Nuancen preis. So wiederum wird auch das bescheidenere Schwesterwerk auf seine Art zu einem Erlebnis, wie es dem führenden Stand der Beethovenexegese in der Nachfolge Norringtons und Gardiners entspricht. Glückwunsch!

Christoph Braun



☉ Sie finden einen Ausschnitt auf der beiliegenden RONDO CD#26

MONTEVERDI

IL QUINTO LIBRO
DEI MADRIGALI

La Venexiana

Glossa/Note 1 GCD
920925

(66 Min., aufgen. 5/2006)



Ab dem fünften Madrigalbuch Claudio Monteverdis, erschienen im Jahre 1605, ging es richtig zur Sache mit der »seconda pratica«: Schluss mit einer Musik, in der sich der Textausdruck dem

strengen Regelkatalog der Satzlehre zu unterwerfen hatte; es musste möglich sein, extreme Affekte, wie sie die Madrigaltexte zuhauf vorgaben, auch mit extremen kompositorischen Mitteln umzusetzen. Frei eintretende Dissonanzen, Querstände und virtuose Einsprengsel konterkarieren in den Madrigalen dieser Sammlung eine bis dato makellose Satzstruktur, die sich letztlich als würdiges Abbild der Harmonien im Bauplan des Universums versteht. Der theologisch-philosophische Hintergrund macht klar, dass in jenen ersten Jahren des 17. Jahrhunderts keine abgehobenen musikästhetischen Fragestellungen verhandelt wurden; es geht um nichts weniger als ein Welt- und Menschenbild, das sich in der Musikausübung als einer der prominentesten, von Gott geschenkten Begabungen des Menschen widerspiegelt. Hatte der Mensch auf diesem Terrain die Aufgabe, dem Schöpfergott nachzueifern und folglich nach Vollkommenheit zu streben, oder durfte er die sündenfällige Gebrochenheit, die sich als Riss quer durch die Schöpfung an allen Ecken und Enden bemerkbar machte, auch durch die Musik hindurchscheinen lassen, ja mehr noch: Durfte er sie mit krassen klanglichen Mitteln herausschreien?

Letztlich durfte er das dann, und der Musikgeschichte hat diese Lizenz zum Misstönen, aus heutiger Sicht betrachtet, ohne jeden Zweifel sehr gut getan. Das Ensemble »La Venexiana« hat sich in seiner Gesamtaufnahme der Monteverdi-Madrigalbücher nun dem berühmten fünften gewidmet, und die Sänger, hier teilweise verstärkt durch Instrumentalisten (auch dies gehört zu Monteverdis spektakulären Erweiterungen der Gattung), bleiben sich treu: Im Dienste der künstlerischen Verarbeitung des »Risses durch die Schöpfung« erlauben sie sich zwar verstärkt expressive, aber keine hässlichen Töne; was die gewollten Schärpen und Brüche angeht, verlassen sie sich ein gutes Stück weit auf das, was Monteverdi in Noten niedergelegt hat, und versuchen nicht, des Komponisten fixierte Wagnisse durch Schreien und Skandieren zu toppen.

Manch einem mag das zu wenig sein; dem Autor dieser Zeilen ist ein solches Vorgehen, basiert es auf einem wirklich ausdrucksstarken, auf allen Ebenen differenzierten Vortrag wie im vorliegenden Fall, sehr sympathisch.

Michael Wersin



aufbau 
AUFBAU VERLAGSGRUPPE

Musik als Versöhnung mit dem Leben



19 Abb. ISBN 978-3-351-02661-5, € 19,95

Die berührende Lebensgeschichte der bekannten israelischen Komponistin Ella Milch-Sheriff spiegelt die Konflikte einer ganzen Generation.

Jetzt im Buchhandel oder unter www.aufbauverlagsgruppe.de